

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2008/2009

Allgemeines:

Nachdem auf der Hauptsitzung der Wiener Arbeitsgruppe des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 22. 10. 2008 über die österreichischen Regestenprojekte beraten worden war, nahm der Vorstand der deutschen Regestenkommission den Termin der turnusmäßigen Jahres-Mitgliederversammlung am 6. November 2008 in Mainz zum Anlaß, mit allen Leitern und Mitarbeiter/innen der laufenden Teilprojekte über die diesjährige „Vorhabenprüfung“ durch die Akademienunion, über Laufzeitmodifikationen und neue Projekte bis zur „Schnittstelle“ von 2015 sowie darüber hinaus zu beraten. Auf der Jahresversammlung selbst wurden die ehemaligen Mitarbeiter/innen Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg a.d.L.) und Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) zu Mitgliedern gewählt.

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840-926/962:

Nachdem die Arbeit am zweiten, die Jahre 849-869 umfassenden Teilband der Regesten Karls des Kahlen (840-877) durch den zum 1. April 2008 erfolgten Wechsel der Bearbeiterin Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg a.d.L.) auf die hilfswissenschaftliche Professur an der Ludwig-Maximilians-Universität in München ins Stocken geraten war, hat die Mitgliederversammlung Anfang November 2008 die Weichen zur erfolgreichen Fortsetzung dieses Teilprojekts gestellt. Als Verantwortliche dafür in die Kommission gewählt, wird Prof. Fees die ihr zur Verfügung gestellte, in Marburg lokalisierte halbe Mitarbeiterstelle 2009 besetzen. Die Arbeiten können dann bruchlos fortgesetzt werden, weil sie die von ihr zuletzt noch ergänzten, überarbeiteten und vorläufig nummerierten Regestenentwürfe der ersten fünf Jahre (849-853) sowie das übrige in Bearbeitung befindliche Material wohlgeordnet übergeben wird und sie „ihren“ Raum an der Universität Marburg dankenswerterweise weiterhin nutzen darf. Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) ist bei den Regesten der burgundischen Regna (Provence und Hochburgund) von 855-1032 dadurch fortgeschritten, daß er von allen rund 200 Königsurkunden Nieder- und Hochburgunds Regestenentwürfe formuliert hat. Dem kam ein weiterer Aufenthalt bei den MGH in München zustatten. Die bibliographischen Arbeiten wurden mit Hilfe einer